

Warum sind Propheten wichtig?

- Sie lehren, wie Menschen Gottesdienste zu verrichten sind.
- Sie lehren, was gut und schlecht ist.
- Sie lehren, wie Menschen sich verhalten sollen.
- Sie lehren die Menschen die religiösen Prinzipien des Lebens.

Was haben alle Propheten gemeinsam?

Vom ersten Propheten Adam (a) bis zum letzten Propheten Muhammad (s) haben alle Propheten dieselben Wahrheiten gelehrt.

Diese sind:

- a. Glaubensgrundlagen
- b. Gottesdienste
- c. Prinzipien des Ahlâk

Im Laufe der Zeit änderten sich jedoch einige Glaubenspraktiken. Nur die Glaubensprinzipien sind unverändert geblieben. Mit unserem Propheten Muhammad (s) wurde die letzte und vollkommene Botschaft offenbart.



Welche Wunder hat der Prophet Muhammad (s) vollbracht?

Der Prophet Muhammad (s) hat viele Wunder vollbracht.

Eine Auswahl:

- Das größte Wunder des Propheten Muhammad (s) ist der Koran.
- Die Himmelsreise des Propheten und seine Reise vom Masdschid al-Harâm zum Masdschid al-Aksa in nur einer Nacht.
- Das Weinen des Dattelbaumstumpfs nachdem der Prophet Muhammad (s) seine Predigt auf dem Stumpf hielt.
- Die Teilung des Mondes.
- Als er sich mit seinem Gefährten Abû Bakr in der Höhle Sawr versteckte, wob eine Spinne innerhalb kürzester Zeit ein Spinnennetz vor der Höhle und eine Taube baute in kürzester Zeit ein Nest und legte ein Ei.

Was sind die Besonderheiten des Propheten Muhammad (s)

- Der Gesandte Allahs ist der würdevollste und erhabenste aller Menschen.
- Er ist allen Menschen und Dschinnen gesandt worden.
- Er ist der letzte Prophet und sein Prophetentum dauert bis zum Jüngsten Tag an.
- Nach ihm wird es keinen Propheten mehr geben.



WAS WEISST DU ÜBER DIE PROPHETEN?

1. Fülle die leeren Felder aus.



- Im Koran werden Propheten mit Namen genannt.
- Bei drei Personen wissen wir nicht, ob sie Propheten waren oder nicht.

Ihre Namen sind:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------

- Dass Propheten in ihren Worten und Taten wahrhaftig und aufrichtig gewesen sind, nennt man
- Propheten, denen eine Schrift gesandt wurde, nennt man
- Dass Propheten intelligent und vorrausschauend sind, nennt man

2. Verbinde die Begriffe mit
zugehörigen Beschreibungen.

Sidk	intelligent sein
Amâna	Botschaft überbringen
Fatâna	aufrichtig sein
Isma	vertrauenswürdig sein
Tablîg	sündenfrei sein

3. Zähle drei Besonderheiten des
Propheten auf.

1.

2.

3.

4. Welche Inhalte haben alle Propheten vermittelt?

1.

2.

3.

IBÂDA

- Was ist eine Ibâda/ein Gottesdienst?
- Warum machen wir überhaupt Gottesdienste?
- Was haben Gottesdienste für einen Nutzen? Was bringen mir Gottesdienste?
- Was bedeutet Mukallaf?
- Was sind die Bedingungen, Mukallaf zu sein?
- Die Handlungen eines Mukallaf
- Die Aufgaben eines Mukallaf

Was ist eine Ibâda/ein Gottesdienst?

Alles, was Allah zufrieden macht, nennt man Ibâda. Das heißt, jedes gute Wort oder jede gute Verhaltensweise und sogar jeder Gedanke, den Allah liebt, zählt als Gottesdienst.

Der Grund, warum wir überhaupt erschaffen wurden, ist, damit wir Allah dienen und ihm gegenüber dankbar sind.

In der Sure Zâriyât heißt es: „Ich habe die Menschen und die Dschinn erschaffen, damit sie mir dienen.“ (Sure Zâriyât, 51:56)

Solange man gesund ist und die Kraft dazu hat, ist der Mensch dazu angehalten, Zeit seines Lebens dankbar für die Gaben Allahs zu sein und ihm zu dienen. Solange ein Muslim geistig und körperlich gesund ist, gilt er als „mukallaf“, also verantwortlich. Jemand, der verantwortlich ist, hat sich an die Gebote und Verbote Allahs zu halten. Wie und wann wir unsere Gottesdienste auszuführen haben, lernen wir durch die Propheten, die Allah uns gesandt hat.



Warum machen wir überhaupt Gottesdienste?

1. Weil es Allah gebührt angebetet zu werden.
2. Weil Allah es befohlen hat.
3. Um ins Paradies zu kommen und vor der Hölle geschützt zu sein.

Gottesdienste werden nicht bloß aus weltlichen Gründen verrichtet; wenn, dann stellen sie keinen Gottesdienst dar.

Was haben Gottesdienste für einen Nutzen? Was bringen mir Gottesdienste?

Durch Gottesdienste:

1. nähert sich der Mensch Allah.
2. wird der Tagesablauf geordnet.
3. wird die körperliche und geistige Gesundheit gestärkt.
4. wenden sich die Menschen dem Guten zu und entfernen sich vom Schlechten.
5. entwickeln sich Gefühle der Standhaftigkeit (Sabr) und Barmherzigkeit.
6. entwickeln sich Gefühle der Zusammengehörigkeit und des Zusammenhalts.

Was bedeutet Mukallaf?

Mukallaf ist jemand, der die Pubertät erreicht hat und geistig gesund ist.
Mukallaf bedeutet verantwortlich.

Was sind die Bedingungen, Mukallaf zu sein?

- a. Muslim sein:** Wer kein Muslim ist, trägt nicht die Verantwortung, religiöse Gebote und Verbote zu achten.
- b. Geistig gesund sein:** Menschen mit geistigen Einschränkungen sind nicht dazu angehalten, die religiösen Regeln einzuhalten.
- c. In die Pubertät eingetreten sein:** Kinder, die noch nicht in die Pubertät eingetreten sind, müssen ebenfalls die religiösen Regeln noch nicht einhalten.

Die Handlungen eines Mukallaf

Sobald ein Mensch Mukallaf ist, trifft eine der acht Beschreibungen auf seine Handlungen zu:

1. Farz
2. Wâdschib
3. Sunna
4. Mustahab

5. Mubâh
6. Makrûh
7. Harâm
8. Mufsid

1. FARZ

Die Aufgaben eines Mukallaf

Pflichten, die Allah eindeutig vorgeschrieben hat nennt man Farz. Diese obligatorischen Pflichten sind zum Beispiel, das Pflichtgebet und das Fasten im Ramadan. Es gibt zwei Formen von Farz:

Farz al-Ayn: Die Pflicht, die jeder einzelne Mukallaf erfüllen muss und die von keiner anderen Person abgenommen werden kann. Sie ist absolut verbindlich. Beispiel: das tägliche Pflichtgebet.

Farz al-Kifâya: Diese Farz ist nicht für jeden verpflichtend. Sie gilt als erledigt, wenn einige Mukallaf diese Pflicht praktizieren, Beispiel: das Totengebet.

2. WÂDSCHIB

Diese Pflichten sind durch indirekte Weisungen Allahs zu einer Verbindlichkeit geworden. Daher sind sie wie Farz auch verpflichtend.

3. SUNNA

Alle Handlungen, die unser Prophet neben Farz und Waschib getätigt hat, nennen wir Sunna. Es gibt zwei Formen von Sunna:

Sunna muakkada: Diese Handlungen vernachlässigte unser Prophet fast nie.

Sunna ghayri muakkada: Diese Handlungen führte unser Prophet nicht regelmäßig aus.

4. MUSTAHAB

Diese Handlungen führte unser Prophet manchmal aus. Sie sind aber nicht verbindlich. Führt man sie dennoch aus, so gibt es Lohn. Aber es gilt nicht als Sünde, wenn man sie unterlässt.

MEKKANISCHE ZEIT

1. TEIL

- Mekka vor der Zeit des Propheten Muhammad (s)
- Die Geburt, Kindheit, Jugend und Heirat des Propheten Muhammad (s)
- Wunder, die in der Geburtsnacht des Propheten geschahen
- Die Kindheit des Propheten (s)
- Die Jugend des Propheten (s)
- Heirat und Ehe des Propheten (s)
- Die Diplomatie des Propheten (s)

Mekka vor der Zeit des Propheten Muhammad (s)



Um das Jahr 600 unserer Zeit war das Leben in Mekka sehr schwierig. Wer nicht reich und angesehen war, wurde unterdrückt oder versklavt. Frauen und Mädchen wurden sehr schlecht behandelt und hatten keine Rechte. Die Menschen hatten keine Werte, an die sie sich hielten.

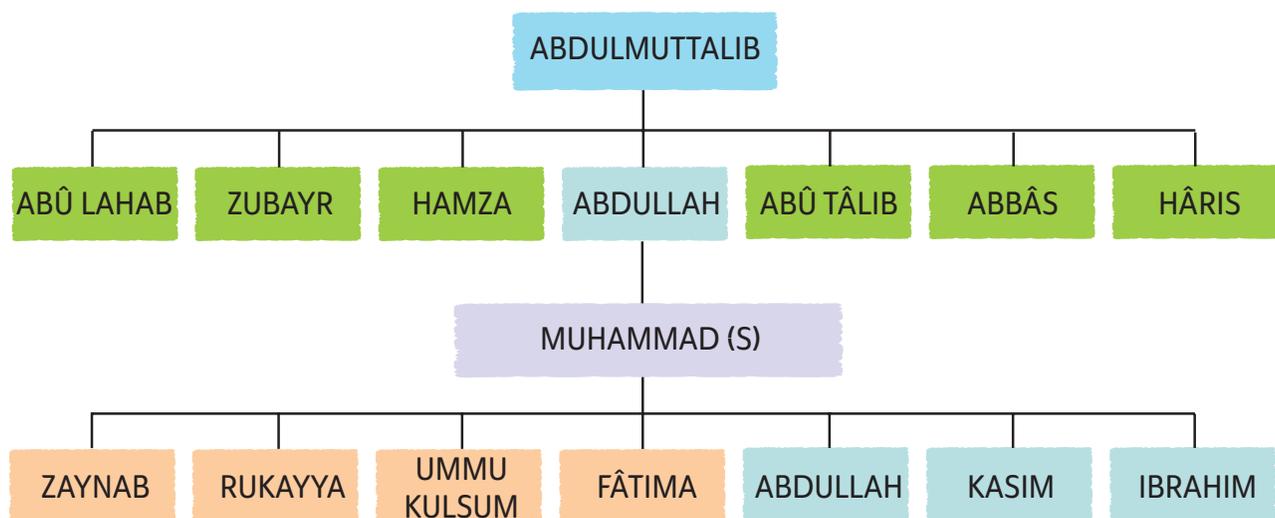
Zu dieser Zeit war es üblich, Figuren aus Holz, Ton und anderem Material herzustellen und diese anzubeten.

Die Geburt des Propheten Muhammad (s)

In der Nacht zum Montag, dem 12. Rabî'ul-Awwal des Jahres 571 wurde der Prophet geboren. Sein Großvater Abdulmuttalib gab ihm den Namen „Muhammad“, was so viel wie „der Gelobte, der Lobenswerte“ bedeutet. Seine Mutter Âmina gab ihm den Namen „Ahmad“.

Der Vater des Propheten hieß Abdullah. Er gehörte zur Familie Bânû Hâschim, die wiederum zum Stamm der Kuraysch gehörte.

Der Stammbaum des Propheten



Wunder, die in der Geburtsnacht des Propheten geschahen

- Im Palast des persischen Königs stürzten 14 Säulen ein
- Das Feuer der Feueranbeter erlosch
- Die Götzenfiguren an der Kâaba fielen zu Boden und zerbrachen
- Der See Save trocknete aus
- Der Fluss Samawa trat über die Ufer



Die Kindheit des Propheten (s)

Sein Vater Abdullah:

Zwei Monate vor der Geburt des Propheten Muhammad (s) starb sein Vater Abdullah mit nur 25 Jahren. Der Prophet wuchs ohne Vater auf.

Seine Milchmutter Halima:

Aufgrund des Klimas in Mekka war es Tradition, die Neugeborenen von Milchmüttern in der Wüste aufziehen zu lassen. Der Frauen des Stammes Banû Sâd waren sehr beliebt. Wo sie lebten, herrschte ein angenehmes Klima und sie sprachen hervorragendes Arabisch.

Als die Frauen der Banû Sâd wieder nach Mekka kamen, um Neugeborene abzuholen, war auch Halima darunter. Ihre Familie war sehr arm und sie hatte nur wenig Milch. Unter diesen Umständen nahm sie den Waisenjungen Muhammad (s) bei sich auf. Doch das Kind stellte sich als großer Segen für Halima heraus. Kaum hatte sie ihn aufgenommen, da gaben die Tiere mehr Milch, die Bedürftigkeit der Familie verschwand und sie war sehr dankbar, den kleinen Muhammad bei sich zu haben. Halima glaubte fest daran, dass er ein ganz besonderes Kind war.

Lesetext: Die Milchmutter

In Mekka gehörte es zur festen Tradition, Neugeborene in die Obhut von Milchmüttern zu geben, die außerhalb Mekkas lebten. Denn in der Wüste herrschte ein angenehmeres Klima. So gut wie jedes Kind wurde in seinen ersten Lebensjahren von Milchmüttern aufgezogen. Da der Prophet eine Waise war, wollte ihn niemand haben. Nur Halima war bereit, ihn aufzunehmen, obwohl sie arm war und nur wenig Milch geben konnte.

Als sie Muhammad zu sich nahm und mit ihm nach Hause ging, begann für Halima und ihre Familie jedoch ein neues Leben. Sie waren nicht nur nicht mehr arm, es ging ihnen sogar besser als je zuvor. Halima wusste, dass dies an dem kleinen Muhammad lag,